



Vereinigung der
Kunsthistorikerinnen
und Kunsthistoriker
in der Schweiz

Association
suisse des historiens
et historiennes
de l'art

JAHRESBERICHT 2014

der Vereinigung für Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker in der Schweiz

Wissenschaftliche Tätigkeit: Tagungen

Kunstgeschichte und Denkmalpflege. Ausbildungsperspektiven – Praxisfelder, 14. und 15. November 2014, Universität Bern

Jahrestagung der VKKS in Zusammenarbeit mit der Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege, Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern, und dem Arbeitskreis Denkmalpflege (AKD)

Leitung: Bernd Nicolai, Professor für Architekturgeschichte und Denkmalpflege, Universität Bern; Hans-Christian Steiner, Vorstand VKKS / Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Gebietsdenkmalpfleger, Kantonale Denkmalpflege Luzern

Im Rahmen der Tagung wurden sieben gut besuchte Referate gehalten. Ein Abendvortrag war für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich und stiess auf sehr reges Interesse. Die Hälfte der Referate, inklusive Abendvortrag, wurde von Wissenschaftler/innen aus dem Ausland bestritten. Die Aspekte der Ausbildung angehender Denkmalpfleger/innen aus dem Bereich Kunstgeschichte kamen ebenso zur Sprache wie interdisziplinäres Arbeiten, inhaltliche Vermittlung und Kommunikation. Es zeigte sich, dass es für Absolvent/innen der Kunstgeschichte weiterhin spannende, komplexe und wichtige Aufgaben in der Denkmalpflege wahrzunehmen gibt.

XVI. Schweizer Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte, 31. Oktober / 1. November 2014, Universität Bern

Der Mittelbau des Instituts für Kunstgeschichte Bern wählte elf Referent/innen auf Grundlage eines landesweit ausgeschriebenen Call for Papers. Inhaltliche Vorgaben wurden nicht gemacht, da die offene Diskussion und die Vernetzung zwischen jungen Wissenschaftler/innen im Vordergrund stehen sollten. Die Veranstaltung gliederte sich in vier Sektionen: «Malerei 1800/1900», «Materialität», «Kulturtransfer» und «Identitäts(politik) und Erinnerungskultur». Mit zwei Doktorierenden der Universität Bern, zwei der Universität Basel/eikones, drei der Universität Neuchâtel, einem Doktorierenden der Universität Fribourg, einer Doktorierenden der Universität Cottbus (Studienabgängerin der Universität Bern) sowie einer Doktorierenden und einer Habilitandin der Universität Zürich war ein repräsentativer Querschnitt der gegenwärtigen schweizerischen Forschungslandschaft gewährleistet. Einmal mehr hat sich das Nachwuchskolloquium als wichtiges Förderungsinstrument junger Kunsthistoriker/innen bestätigt.

Internationale Beziehungen

Während des *Festival de l'histoire de l'art* in Fontainebleau (30. / 31. Mai und 1. Juni 2014) konnten verschiedene Kontakte mit anderen europäischen Vereinigungen für Kunsthistoriker/innen geknüpft werden. Ausserdem stellte Jan Blanc, Präsident VKKS / Professor an der Universität Genf, im Rahmen eines Table Ronde die Situation der Kunstgeschichte in der Schweiz vor.



Vereinigung der
Kunsthistorikerinnen
und Kunsthistoriker
in der Schweiz

Association
suisse des historiens
et historiennes
de l'art

Öffentlichkeitsarbeit

Die VKKS veröffentlicht für ihre Mitglieder einen wöchentlichen Newsletter mit Stelleninseraten, Veranstaltungshinweisen und Weiterbildungsangeboten sowie den Newsletter Spezial zwecks Eigenkommunikation. Im Februar 2014 erschien der erste Newsletter in neuem Design. Informationen über die VKKS finden sich zudem auf der laufend aktualisierten Website und auf der Plattform www.sciences-arts.ch.

Koordination, Planung

- Jahrestagung 2015: *Crisis: Art and Decision*, in der Woche vom 20. bis 23. Mai 2015, ETH Hönggerberg, Zürich; organisiert von der VKKS in Zusammenarbeit mit der Universität Bern und der ETH Zürich unter dem Patronat des Comité International de l'Histoire de l'Art (CIHA).
- *XVII. Schweizer Nachwuchskolloquium für Kunstgeschichte*, Ort und Datum noch offen
- Ausrichtung des *Förderpreises Kunstwissenschaft 2015*, Ort und Datum noch offen
- Publikation der Tagungsakten 2014 auf Péristyle (digitale Bibliothek)

Ausbildung, Information

Auch im Jahr 2014 konnte die VKKS dank der finanziellen Unterstützung durch die Alfred Richterich Stiftung, Laufen, den Förderpreis Kunstwissenschaft ausrichten. Auf die Ausschreibung gingen 11 Bewerbungen in der Kategorie «Junior», 14 in der Kategorie «Senior» ein. Prämiert wurden die Arbeiten « De « Sister Gertrude Morgan » à une « Black Folk Painter ». L'artification de l'art brut : mise à l'épreuve du concept à un cas nord-américain. » von Valentina D'Avenia, Universität Lausanne, und «Notes on exhibition history in curatorial discourse» von Felix Vogel, Universität Zürich / Fribourg. Jury: Prof. Dr. Jan Blanc, Präsident VKKS / Universität Genf; Prof. Dr. Julia Gelshorn, Universität Fribourg; Dr. Anita Haldemann, Kunstmuseum Basel; Dr. Carl Magnusson, Universität Lausanne; Dr. Jörg Scheller, Zürcher Hochschule der Künste.

Administration

Catherine Nuber (MA Kunstgeschichte) hat per 1. Januar 2014 ihre Arbeit als Leiterin der Geschäftsstelle VKKS im neuen Büro in Bern angetreten. An der GV im Mai ist Dr. Andreas Münch, Leiter der Kunstsammlungen des Bundes, nach Ablauf der regulären Amtszeit als Präsident der VKKS zurückgetreten. Er war 2005 in den Vorstand der VKKS gewählt worden, organisierte 2007 zusammen mit dem Verband österreichischer Kunsthistorikerinnen und Kunsthistoriker eine gemeinsame Tagung und übernahm 2011 das Präsidium. In dieser Zeit wurde das Dienstleistungsangebot der VKKS weiter ausgebaut und der *Zweite Schweizerische Kongress für Kunstgeschichte* an der Universität Lausanne durchgeführt. Im Zentrum standen jedoch die erfolgreiche Neuorganisation der operativen Strukturen der VKKS und der Umzug der Geschäftsstelle von Zürich nach Bern. Seit der 39. Generalversammlung vom 14. Mai 2014 amtiert Prof. Dr. Jan Blanc, Professor für Kunstgeschichte der Neuzeit und der Moderne an der Universität Genf, als Präsident der VKKS. Indem sich Jan Blanc an der Organisation verschiedener nationaler und internationaler Tagungen beteiligt, setzt er die Arbeit seiner Vorgänger im Bereich der Förderung wissenschaftlicher Forschung an Universitäten und Museen in der Schweiz weiter fort.